

Erinnern an das Unfassbare

GESCHICHTE Bernd Wagenhäuser formt Eisensäulen der ehemaligen Nähseidenfabrik Kupfer, Heßlein & Co. zu Skulpturen – als mahnende Erinnerung an den Holocaust und um die jüdische Industriegeschichte Bambergs sichtbar zu machen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HERBERT MACKERT

Bamberg – „Das liebe ich so.“ Mit der flachen Hand streift Bernd Wagenhäuser über das raue, poröse Material, seinen liebsten Werkstoff: Cor-Ten-Stahl. Wegen seiner Robustheit und der rostigen Patina sorgt der Baustahl an Hausfassaden, an Eisenbahnbrücken und Autobahnen für architektonische Akzente. Seine Besonderheit: Der Witterung ausgesetzt, bildet er unter seiner Rosthaut eine Sperrschicht aus Salzen, die den Stahl vor weiterer Korrosion schützt.

Ähnlich dem Verhüllungskünstler Christo verpackt der Plastiker damit gusseiserne Säulen aus der ehemaligen jüdischen Nähseidenfabrik Kupfer, Heßlein & Co. und umrollt sie mit dem Cor-Ten-Stahl zu Skulpturen für den öffentlichen Raum. „Für mich zeigen sie Schutz und Aufbruch, Schwere und Vergänglichkeit gleichermaßen. Man kann sie auch als Korsett oder Rüstung sehen – die dem Inneren, der Seele Halt geben“, erklärt Wagenhäuser (69). Der Seele Halt und eine Erinnerung geben „daran, wie schmerzlich die Deportation dieser Menschen war“, meint der Künstler mit Blick auf den 27. Januar, dem Tag der Befreiung von Auschwitz.

Mit großformatigen Kunstwerken vor allem an Orten der seit dem Mittelalter in Bamberg existierenden jüdischen Gemeinde will die Kulturvereini-

gung kunstwerk10 an das einst blühende jüdische Leben in der Stadt erinnern und dieses sichtbar machen.

Das erste Kunstprojekt des 2020 gegründeten Vereins ist eine Reminiszenz an den zweiten Judenhof aus dem 15. Jahrhundert im Quartier an den Stadtmauern (der erste Judenhof befand sich am Pfahlplätzchen). In der Durchgangspassage zwischen Langer und Franz-Ludwig-Straße wurden bereits zwei der Großplastiken Wagenhäusers und ein kleineres Kunstobjekt von der Sparkasse erworben und aufgestellt.

Zwei weitere der insgesamt zehn aus der Fabrik erhaltenen Gusseisensäulen (daher der Name kunstwerk10) sollen jetzt in den Theatergassen an die dort von 1664 bis 1910 befindliche Synagoge erinnern.

Leonie Kupfer starb im KZ

Das Gebäude fiel in den 1980er Jahren beim Bau der Einkaufs- und Wohnpassage der Abrissbirne zum Opfer. In der Nähe, am Zinkenwörth beim heutigen Hotel Ibis befand sich die Gaststätte „Weiße Taube“ samt Biergarten. Diese diente ab 1935 als jüdisches Gemeindezentrum – und dann als Sammlungsart für die 1941 und 1942 in die Konzentrationslager deportierten jüdischen Bamberger. Eines der traurigsten und beschämendsten Kapitel der Stadtgeschichte.

Die 1867 gegründete Nähseidenfabrik Kupfer, Heßlein & Co. in der Willy-Lessing-Straße 7 beschäftigte bis zu 150 Arbei-



Die gusseisernen Säulen aus der einstigen jüdischen Nähseidenfabrik Kupfer, Heßlein & Co. gestaltet Bernd Wagenhäuser zu Skulpturen.

Foto: Ronald Rinklef

ter und wurde 1938 von den Nationalsozialisten zwangsarisiert. Leonie Kupfer, die Witwe des vorherigen Firmeninhabers, kam 1944 im KZ Theresienstadt ums Leben.

In dem ehemaligen Fabrikgebäude befindet sich seit 2005 die Neue Synagoge und das Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde. Eine Gedenktafel am Eingang ist Leonie Kupfer gewidmet.

Die vier Meter hohen Eisensäulen aus der einstigen Fabrikhalle waren beim Bau der Neuen Synagoge aufbewahrt und eingelagert worden – so wie damals auch der ehemalige Torbogen und die schweren Holztore aus

der vierten Synagoge in den heutigen Theatergassen. Der Eingang der alten Synagoge wurde in der Neuen – der siebten – Synagoge wieder eingebaut.

Aus den auf einem Firmengelände in Staffelbach eingemotteten Säulen sei schließlich der Plan entstanden, sie an ehemaligen Stätten jüdischen Lebens in der Stadt als verbindendes Glied in den öffentlichen Raum zu stellen, erklärt Michaela Reimann von kunstwerk10.

Antisemitismus entgegenwirken

Vereinsvorsitzender Wolfgang Grader betont, die Stahlstelen Wagenhäusers, die die Gus-

eisensäulen wie ein verborgenes Inneres umschließen, stünden sinnbildlich für die verborgene jüdische Industriegeschichte Bambergs. „Sie weisen uns auf die Verantwortung hin, dem Antisemitismus, dem Vergessen der jüdischen Geschichte und dem Ignorieren jetzigen und künftigen jüdischen Lebens entgegenzuwirken.“

Unterstützt wird das Projekt durch die Stadtwerke, die Oberfranken- und die Edgar-Wolf'sche-Stiftung, so Vizevorstand Andreas Reuß. Dennoch ist der Verein noch auf Spenden und Sponsorinnen angewiesen. Weitere Informationen im Netz unter www.kunstwerk10.de.



In der Nähseidenfabrik in der Willy-Lessing-Straße wurde bis 1967 produziert. Heute ist hier die Neue Synagoge. Foto: Stadtarchiv Bamberg

ANKERZENTRUM

Grüne kritisieren Huml

Bamberg – Scharfe Kritik erntete CSU-Staatsministerin Melanie Huml von den hiesigen Grünen. „Wer sich angesichts der aktuellen Lage im Ankerzentrum damit brüstet, dass mit Hilfe des Freistaats ein zusätzlicher Bus eingerichtet wird und ein paar mehr Polizeistreifen in Bamberg-Ost unterwegs sind, hat entweder nicht erfasst, worum es geht, oder drückt sich“, kommentiert Ursula Sowa das Verhalten Humls.

Problem ist AEO an sich

Zwar halten die Grünen das aufgestockte Busangebot aktuell für gut und hilfreich, und auch mehr Polizei vor Ort kann für ein besseres Sicherheitsgefühl sorgen, aber das sei „nur ein Herumdoktern an oberflächli-

chen Symptomen“, meint Timm Schulze, Sprecher des grünen Stadtvorstands. Denn das Problem sei die Massenunterkunft an sich, sowohl für die Geflüchteten als auch für die Anwohnenden drumherum.

Vor allem stellen die Grünen fest, dass bei Humls freudigen Verlautbarungen kein Wort über die schriftlich festgelegte Vereinbarung des Freistaats falle, wonach die AEO im Jahr 2025 geschlossen wird. Davon sind Sowa und Schulze gleichermaßen enttäuscht und alarmiert. „Die Stadt Bamberg erwartet zu Recht, dass diese Zusage eingehalten wird“, betonen sie, aber nichts deutet darauf hin, dass die Staatsregierung das auch tut. „Längst müssten jetzt Planungen anlaufen.“ red

TIER DER WOCHE

Samtpfote wünscht sich Sofa und Heizung

Bamberg – Marinara, die 2020 das Licht der Welt erblickte, kam als schwangere Katze im Zuge einer Kastration verwilderter Hauskatzen ins Tierheim. Sie hat sich auf der Pflegestelle mit ihren Kindern gut gemacht, weshalb sie sich jetzt die Chance auf ein Luxusleben mit Sofa und Heizung verdient hat. Sie öffnet sich aber nicht jedem. Nur mit Geduld und Ruhe lässt sich Marinara auf Zweibeinern ein. Außerdem wünscht sie sich Freigang.

Bei Interesse und Fragen steht das Tierheim-Team unter Tel. 0951/700927-0 immer montags bis samstags von 9 bis 11 Uhr, via E-Mail unter info@tierheim-bamberg.de oder über tierheim-bamberg.de zur Verfügung. red



Marinara ist auf der Suche nach einem Zuhause, bei dem ihr auch Freigang ermöglicht wird. Foto: Tierheim Bamberg

AUTOBAHN

Arbeiten für Baufeld der A 70

Bamberg/Hallstadt – Wie aus einer aktuellen Meldung hervorgeht, beginnt die Außenstelle Bayreuth der Autobahn GmbH des Bundes in Abhängigkeit der Witterung ab Freitag, 27. Januar, mit Holzungsarbeiten entlang der A 70 im Gebiet der Stadt Bamberg und der Stadt Hallstadt. Die Baumfällarbeiten umfassen das künftige Baufeld für die Lärmschutzmaßnahme zwischen der Anschlussstelle Bamberg-Hafen und der Anschlussstelle Bamberg in beiden Fahrtrichtungen.

Sperrungen möglich

Über etwaige Sperrungen einzelner Fahrstreifen oder Anschlussstellen informiert die Autobahn GmbH mit gesonderten Pressemitteilungen. Um die Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten, wird die Holzung in verkehrskritischen Bereichen außerhalb des Berufsverkehrs durchgeführt.

Zur Berücksichtigung der Vogelbrutzeiten werden die Holzungsarbeiten bis Ende Februar wieder abgeschlossen sein. Für auftretende Verkehrsbehinderungen bittet die Autobahn GmbH alle betroffenen Verkehrsteilnehmer und Anlieger um Verständnis und um erhöhte Vorsicht im Baustellenbereich. red

THEATERSCHULE

Gestik, Mimik und Stimme

Bamberg – Das neue Jahr startet an der Theaterschule mit vielen neuen Kursen und Workshops. Bereits am 3. und 4. Februar findet von 19 bis 21 Uhr beziehungsweise von 10 bis 13 Uhr der Workshop „Körpersprache & Auftritt“ für Erwachsene statt. Das Thema ist die eigene Präsenz im Raum und der bewusste Umgang mit der Körpersprache.

Vom 27. Februar bis 27. März findet der nächste Kinder-Theater-Kurs (drei bis fünf Jahre) statt. Hier nähern sich die Kinder spielerisch der Darstellung von Emotionen und kleinen Geschichten.

Präsenz und online

Im gleichen Zeitraum startet auch der nächste Stimmkurs für Erwachsene in Präsenz. Dieser Kurs wird auch noch einmal als Online-Variante von 1. bis 29. März angeboten. In diesem Training wird die Sprechstimme mit vielen Übungen gestärkt, die Resonanzräume des Körpers zum leichteren Sprechen aktiviert, sowie der Atem und Artikulation trainiert.

Ab Donnerstag, 1. März, startet ein neuer wöchentlicher – immer 16 bis 17 Uhr – Kinderkurs für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren. Hier werden die Grundlagen des Theaterspiels spielerisch erfahren durch Stimmübungen sowie Improvisationen.

Für alle erwachsenen Fans vom Impro-Theater findet immer mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr ein offenes Impro-Training statt.

Für alle Kurse wird ein Kursbeitrag erhoben. Weitere Infos und Kurse sind unter theaterschule-bamberg.de zu finden. red